



Treffen des Schulschiffkurses 4 / 75 vom 14. Mai 2011 in Basel

„Weisch no?“ Unter diesem Motto haben sich die Kollegen des Schulschiffkurses 4 / 75 am 14. Mai 2011 in Basel getroffen. Man durfte schon gespannt sein, wie sich die ehemaligen Kameraden in den 33 Jahren seit dem Lehrabschluss entwickelt haben. Vermag man sie wohl wieder zu erkennen? Gehört der auf dem Achterdeck wohl zur Besatzung oder ist das einer von uns? Ein zögerliches Antasten beim Apéro auf dem MS „Froschkönig“, mit einem Glas Weisswein oder einem kühlen Bier,

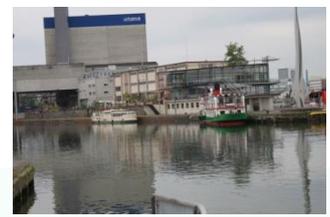


sind die anfänglichen Hemmungen schnell überwunden. Schon bald war das Eis gebrochen und man hatte das Gefühl, wieder dieselbe eingefleischte Truppe zu sein, wie damals auf dem Schulschiff. Schnell einmal hat man feststellen können, dass irgendwie alle noch dieselben sind wie früher. Immer noch dasselbe grosse Maul, immer noch derselbe Schalk im Nacken, noch die gleichen faulen Sprüche auf Lager. Die Körperlänge hatten wir ja nach dem Abschlusskurs wohl alle mehr oder weniger erreicht. Aber bei etlichen ist im Vergleich zu früher die Tendenz ziemlich ausgeprägt in Richtung Breite und Umfang gegangen.

Trotz strömendem Dauerregen war die Stimmung ausgezeichnet auf der Fahrt mit dem „Froschkönig“ vom Dreiländereck bis zum Auhafen. Wie zu alten Zeiten unter den Rheinbrücken durch, in die Schleuse Birsfelden hinein, ohne den leisesten Anschlag an der Schleusenwand, Wendemanöver wie aus dem Bilderbuch. Unter der fachkundigen Anleitung von Peter Morgenthaler fühlten wir uns alle



wieder wie die Steuerleute, die wir damals waren. Auch wenn die meisten von uns in den vergangenen 30 Jahren vielleicht mal ein Pedalo oder bestenfalls in den Ferien in Südfrankreich ein Hausboot gesteuert haben, hat sich jeder erstaunlich schnell wieder an unser ursprüngliches Metier gewöhnt. Keiner liess es sich natürlich nehmen, auf die Frage: „Wer will mal wieder festhalten?“ nicht selber am Haspel zu stehen. Und dann mit geschwelter Brust den „Froschkönig“ durch die mittlere Rheinbrücke zu steuern.



Nach der Schifffahrt haben wir uns dann am Abend zu einem Grillplausch beim Clubhaus des Rudervereins beim Dreiländereck eingefunden. Obschon das Essen ausgezeichnet war, stand wohl eher die Nostalgie im Vordergrund. Reihum hat jeder erzählt, was er in der Zwischenzeit erlebt hat, was aus ihm geworden ist und wie seine Beziehung zur Schifffahrt heute ist. Es war tatsächlich interessant zu hören, wohin der Wind jeden einzelnen verschlagen hat. Zwar haben wir damals alle mit Begeisterung dieselbe berufliche Laufbahn begonnen. Deshalb umso erstaunlicher, wie vielfältig und unterschiedlich die einzelnen Wege geworden sind. Und vermutlich hätte man damals dem einen oder andern die erfolgreiche Karriere wohl kaum zugetraut.



Keiner hätte es wohl zugegeben, aber man spürte an diesem Tag bei manch einem ein wenig Wehmut und Sehnsucht nach früher. Auch wenn wir bisweilen hart arbeiten mussten und die Tage endlos lang schienen, es war halt trotzdem eine schöne Zeit, die wohl keiner von uns je missen möchte. Und an die wir gerne zurückdenken. Unser Treffen war ein wunderbarer Anlass hierfür und wir freuen uns bereits heute auf das nächste, welches wir schon abgemacht haben in fünf Jahren. Den Organisatoren Peter Morgenthaler, Christian Engel und Thomas Luginbühl gebührt ein grosses Dankeschön für die Organisation und Durchführung und vor allem für den Anstoss zu diesem ersten Treffen nach so langer Zeit

